

Vorbereitung

Die Vorbereitungszeit eines Auslandssemesters sollte immer in der Regel ein Jahr betragen, damit mögliche Stipendienfristen eingehalten werden können. In meinem Fall habe ich mich eng an die Ansprechpartnerin der Universität Bremen gehalten, um die nötigen Dokumente bei der Partneruniversität fristgerecht einreichen zu können und weitere Informationen zu beziehen. Die endgültige Zusage kam dann ca. 8 Monate vor Antritt des Auslandssemesters, sodass ich mich für das PROMOS-Studienstipendium für bis zu 4 Monate noch rechtzeitig bewerben konnte (Frist: 1. März). Da die Kooperation zwischen der Universität Bremen und der Thompson Rivers University erst seit kurzer Zeit existierte, war vieles noch unklar für mich als „guinea pig“. Als ich dann die endgültige und offizielle Zusage der Gastuniversität Anfang Dezember 2015 bekam, sammelte ich Informationen, um die Kleinstadt Kamloops über (natürlich zuerst) Wikipedia sowie über *kamloops.de*, und *city of kamloops* kennen zu lernen. Diese Seiten waren vor allem aus touristischer Sicht sehr wertvoll und gaben mir einen ersten Eindruck von der wunderbaren Stadt im Herzen British Columbias mit ca. 80 000 Einwohnern. Zudem kaufte ich mir einen gebrauchten Reiseführer von National Geographic, um mich in die kanadische Geographie, Kultur und Soziodemographischen Gegebenheiten einlesen zu können.

Ein weiterer wichtiger Punkt der Vorbereitung lag bei mir in der Bewerbung für das Auslandsbafög. Das Zusammensammeln von benötigten Unterlagen sollte nicht unterschätzt werden. Dennoch sind die Ansprechpartner und –partnerinnen in den Ämtern meistens sehr nett und hilfsbereit. Für ein Auslandssemester in Kanada muss die Bewerbung für Auslandsbafög beim Studentenwerk Thüringen eingehen.

Im nächsten Schritt ist es sinnvoll einen Flug zu buchen, da die Tickets immer teurer werden, umso mehr Zeit man sich lässt. Es ist sinnvoll 2 Wochen vor Semesterbeginn anzureisen, um sich in einigen Tagen von dem Jetlag zu erholen. In der Zeit kann man bereits die Stadt erkunden, die ersten Leute kennen lernen und sich ein wenig an das Klima gewöhnen. Ab Bremen fliegt man den nächstgrößten Flughafen an, wie Paris, um dann in ca. neun Stunden nach Vancouver zu fliegen. Wie ich von anderen „international students“ erfahren habe, fliegt ein Kleinflugzeug in 40 Minuten nach Kamloops. Ich nahm den „Greyhound bus“, der um einiges günstiger ist, jedoch 4 Stunden braucht. Dennoch lohnt sich die Busfahrt in jedem Fall, um die wunderschöne Umgebung zu sehen. Es empfiehlt sich das Ticket für den Greyhound Bus rechtzeitig über das Internet zu bestellen.

Die Wohnungssuche in Kamloops gestaltet sich als einfach, wenn man sich für ein Zimmer einer der zwei „student residences“ entscheidet. Für ein Zimmer muss man sich über das Bewerbungsformular der TRU bewerben, was rechtzeitig passieren sollte, um noch einen Platz zu bekommen. Zudem gibt es die Möglichkeit in einer „host family“ untergebracht zu werden. Da bei mir beides finanziell nicht in Frage kam, suchte ich mir über *kijiji.ca* und *craigslist.ca* ein eigenes Zimmer in einer WG. Ich zahlte für ein Zimmer im Souterrain ca. 500 \$ und wohnte in einer sehr netten Gegend auf dem Aberdeen Hill, ungefähr 30 Minuten-

Busfahrt von der Uni entfernt. Eine andere Möglichkeit wäre auch direkt vor Ort zu suchen und die ersten Tage in einem Hotel oder Hostel zu übernachten. Man sollte allerdings ein wenig auf die Lage der Wohnung achten und auf die Busanbindungen, sonst könnte es schwierig werden im Winter zum Campus zu gelangen.

Wichtig ist weiterhin, dass man sich schon im Vorfeld über die angebotenen Kurse der Uni informiert. Im Fall der Thompson Rivers University (TRU) lassen diese sich sehr leicht über deren Homepage mit allen benötigten Informationen finden. So kann man schon planen, welche Kurse am besten in den Studienverlaufsplan passen. Diese Kurse werden dann auf das Learning Agreement übertragen und mit der/dem Anerkennungsbeauftragten besprochen. Das Learning Agreement schon früh fertig zu haben ist sinnvoll, da immer auch Änderungen mit einzuplanen sind.

Formalitäten

Eines der wichtigsten Dokumente ist vor allem die offizielle Bestätigung der Gastuniversität, um mit diesem ein sog. „Study Permit“ bei dem Canadian Immigration Centre (CIC) beantragen zu können. Diese Erlaubnis muss jedoch nur vorliegen, wenn man plant länger als 6 Monate in Kanada zu bleiben. In diesem Fall ist es ratsam sich eine eigene Auslandsversicherung zu besorgen, die den kompletten Aufenthalt abdeckt. Man sollte dennoch beachten, dass die TRU auch eine eigene Versicherung für internationale Studierende hat, bei der man automatisch angenommen wird und die man bezahlen muss (ca. 300\$), wenn man sie nicht fristgerecht beim International Office der Gastuniversität ablehnt.

Da ich schon Erfahrungen mit Auslandsaufenthalten in den U.S.A. habe, war mir bewusst, dass eine Kreditkarte unerlässlich ist. Generell wird auch in Kanada alles per Kreditkarte bezahlt. Gleichzeitig hat kaum ein Kanadier Bargeld dabei. Aus diesem Grund habe ich mich vorher bei meiner Bank informiert, bei welchen Partnerbanken ich Geld abheben kann. In meinem Fall war es die Scotia Bank, die recht häufig einen Automaten in Kamloops hat.

Allgemeine Informationen zur TRU

Am wichtigsten ist am Anfang des Semester an seine personalisierte Student Card zu kommen, da fast alles mit dieser Karte genutzt wird (auch öffentliche Verkehrsmittel). Diese Karte bekommt man in der Orientierungswoche im CAC-Gebäude (Campus Activity Centre). Die Thompson Rivers University (TRU) ist in verschiedene Fakultäten aufgeteilt, die über den gesamten Campus verteilt sind. Sprachen und die meisten geisteswissenschaftlichen Studiengänge werden im Campus Arts & Education Gebäude oder im Gebäude Old Maine (OM) unterrichtet. Die Fakultäten sind in modernen und flachen Gebäuden untergebracht. Der Campus der TRU befindet sich nicht im Zentrum von Kamloops, sondern knapp 20 Minuten davon entfernt. Eine direkte Anbindung mit den Bussen 7, 9 und 4 sind möglich und im 20-30-Minuten-Takt benutzbar.

Eine Mensa gibt es auf dem Campus nicht, jedoch verschiedene Cafés, wie Starbucks, Timm Hortens und das uneigene Common Grounds Café. Letzteres besuchte ich sehr häufig, da ich den Biokaffee und –tee, sowie das „banana bread“ dort liebte. Die Aussicht auf Kamloops' Berge ist zudem atemberaubend und ein perfekter Ort zum Lernen.

Die zentrale Bibliothek befindet sich in nächster Nähe des Old Maine Gebäudes und bietet relativ viele Lernplätze mit Stromanschluss. Wenn man sein eigenes Druckerpapier mitbringt, kann dort kostenlos gedruckt und gescannt werden. Ein WLAN Netz ist ebenfalls verfügbar. Da es sich, wie in der Uni Bremen, um Eduroam handelt, kann man sich sogar leicht mit den Zugangsdaten der TRU (student ID) einloggen.

Generell kann man sagen, dass die TRU sehr viele Freizeit- und Kulturangebote, vor allem für internationale Studierende, bereitstellt. Für jede Interessensrichtung gibt es einen „club“, den man jederzeit besuchen und unter dem Semester unterstützen kann. In meiner ersten Semesterwoche trat ich dem *Adventure Outdoor Club* bei, mit dem ich kostengünstig wandern, paddeln, campen und Kanu fahren war. Einzigartige Erfahrungen, an die ich mich lange erinnern werde!

Akademisches Leben

Die Kurse finden je nach dem Studienjahr morgens oder nachmittags statt. Die Räume und Zeiten kann man leicht im Internet unter seinem eigenen Login-Menü (mytru.tru.ca) einsehen kann. Über seiner eigenen TRU-Loginseite bekommt man auch einen uniinternen E-Mailaccount (outlook). Dieser sollte mehrmals täglich überprüft werden. Für die Kurse des Bachelor of Journalism finden die meisten Kurse im Old Maine-Gebäude statt. Auch das Finden der Lehrräume ist relativ einfach, da das Gebäude nicht sehr groß ist. Falls es doch einmal Schwierigkeiten geben sollte, sind sowohl Studenten als auch das Lehrpersonal sehr hilfsbereit.

In Kamloops und natürlich der Thompson Rivers University gibt es sehr viele internationale Studierende, daher sind die Verwaltung und das Lehrpersonal der Universität auf die ausländischen Studierenden gut vorbereitet. Außerdem fühlt man sich nicht so alleine, wenn noch andere ausländische Studenten mit einem im Kurs sitzen. Was die Sprache angeht, hatte ich persönlich kaum Probleme. Anfangs war es natürlich schwer auf Kommilitonen zu zugehen, aber die kanadische Mentalität hat mich übergeschwappt und mir geholfen mich zu öffnen.

In der ersten Woche, in welcher die Vorlesungen beginnen, gibt es einen Empfang des Rektorats und eine Willkommensveranstaltung der Fakultät für alle Neulinge. Ansonsten kann man mit allen Fragen und Zweifeln ins International Office (International Building) gehen (www.mytruworld.ca), dort kümmert sich ein eigener International Advisor um einen. Der Studienverlauf in Kanada ist etwas anders als in Deutschland, insgesamt verbringt man mehr Zeit in Vorlesungen und die einzelnen Themen werden ausführlicher und langsamer behandelt. Meistens hat man einen Kurs mehrmals in der Woche, generell sind diese sehr praktisch ausgelegt. Auch wenn man „exchange student“ ist, sollte man die Uni nicht

vernachlässigen. In vielen meiner Kurse zählte nicht nur das Klausurergebnis in die Endnote, sondern auch Anwesenheit, Beteiligung und kleine Aufgaben zwischendurch wie, zum Beispiel Präsentationen.

Die Klausuren finden wie in Deutschland am Ende des Semesters statt, allerdings teilweise noch während der Lehrbetriebs („midterms“). Es ist ratsam sich vor einem Klausurtermin noch einmal mit anderen Studenten über die Inhalte und Erwartungen des Dozenten auszutauschen.

Wie auch an der Universität Bremen nutzt die TRU ein Onlineportal zur Organisation. Dieses heißt Moodle (moodle.tru.ca) und nach kurzem Ausprobieren, kommt man auch schnell damit zurecht. Die Anmeldedaten erhaltet ihr mit allen anderen Daten über euren International Advisor, wenn ihr eure euch immatrikuliert. Über Moodle werden auch alle wöchentlichen Abgaben und Aufgaben hochgeladen, die dort nach kurzer Zeit bewertet und kommentiert werden.

Mir persönlich hat es viel Spaß gemacht mal an einer anderen Universität in einem anderen Land zu studieren. Die Kurse waren sehr interessant und auch die Abschlussprüfungen sind gut verlaufen. Um die nötigen CPs zu erreichen, sollte man sich 4-6 Kurse (meist a 3 CP) auswählen und im besten Fall auch alle bestehen, was aber durchaus machbar ist.

Leben in Kamloops

Kanada ist eindeutig die richtige Wahl, um ein Auslandssemester zu verbringen. Wenn man English-Speaking Cultures studiert ist es natürlich unumgänglich, das man ins englischsprachige Ausland geht, Kanada ist in diesem Fall eine unbezahlbare Gelegenheit. Jedoch bietet Kanada neben Englisch auch die Möglichkeit sein Französisch aufzubessern.

Kanada an sich ist schon einzigartig mit der Vielzahl an kulturellen Einflüssen, die hier Fuß gefasst haben; wortwörtlich ein „melting pot“. Da Kamloops eine kleine und unscheinbare Stadt in der Nähe der kanadischen Rockies ist, ist es umso interessanter, dass sich hier viele internationale Studierende tummeln. Die Thompson Rivers University sei eine von wenigen in Kanada, die für Studieninteressierte noch einigermaßen bezahlbar ist. Die meisten Bars, Cafés und das „kulturelle Leben“ in Kamloops spielen sich meistens in der Victoria Street, Downtown ab. Im Spätsommer sieht man auch viele Studierende unten am Strand, wo sich der North und South Thompson River trifft, in der Sonne entspannen. Neben den Angeboten der Universität selbst gibt es noch viele andere Angebote, um andere internationale Studenten kennenzulernen oder Ausflüge und Kurztrips zu unternehmen. Gerade für die Anfangszeit sollte man versuchen frühzeitig Kontakte zu knüpfen und sich den Veranstaltungen für „International Students“ anzuschließen. Durch die Bezahlung eines bestimmten Betrags (activity fees) kann man günstiger an Veranstaltungen des International Offices teilnehmen, wie zum Beispiel an einem „Halloween Bash“ oder „outdoor climbing“. Wenn man schnell sein Englisch wieder auf native-Niveau bringen möchte, sollte man darauf achten, dass man möglichst in Gruppen unterwegs ist, in denen viele Kanadier sind oder es so international gemischt ist, dass die Lingua Franca Englisch ist. Da es in Kanada generell viele Deutsche gibt, fällt man leicht in die Versuchung immer nur etwas mit Leuten zu

unternehmen, die Deutsch sprechen. Dadurch kann es schwer werden, seine Sprachkenntnisse deutlich zu verbessern. Das „volunteering“ ist in Kanada sehr beliebt, da es als sehr gut im eigenen Lebenslauf (résumé) angesehen wird. In meinen vier Monaten in Kamloops, half ich öfters bei den Vorstellungen der *Kamloops Film Society* aus.

Die Stadt Kamloops selbst ist einzigartig, vor allem aus demografischer Sicht. Da ich auf einem Hügel wohnte, kam es schon einmal vor, dass ich das Haus bei -15 Grad verließ, es in der Innenstadt (unten) aber nur -9 Grad waren. Die Größe der Stadt scheint der Größe Bremens ähnlich, jedoch hat sie nur 80 000 Einwohner. An sich sind die kanadischen Dimensionen sehr viel größer als deutsche, egal ob es die Landschaft, das eigene Haus, das Auto oder die Milchtüte ist. Mit dem Fahrrad unterwegs zu sein bedeutet vor allem in der Lage zu sein Hügel auf Dauer hochzufahren und sich an Straßen ohne Fahrradweg zu gewöhnen.

Was das Nachtleben angeht, kann man eigentlich von Montag bis Sonntag abends ausgehen, meistens trinkt man aber nur ein „Pale Ale“ und lässt sich dann einen „ride“ nach Hause geben. Am Wochenende hat man dann die Auswahl in die zwei bekanntesten Clubs der Stadt zu gehen, die meistens Charts spielen. Jedoch gibt es einige Unterhaltungsmöglichkeiten wie Billard, Karaoke oder zocken im Casino. Zudem, sollte man auch (gerade am Anfang) die Wochenenden nutzen „super, natural British Columbia“ zu erkunden. In der Umgebung gibt es viele schöne Seen und Wanderwege, die man unbedingt besuchen sollte. Sehenswert sind auf jeden Fall die nächstgrößte Stadt Kelowna, die Metropole Vancouver und Vancouver Island. In den kanadischen Rockies sollte man unbedingt Jasper und Banff bereisen, sowie sich durch die National Parcs fahren lassen. Die Gletscher, gewaltigen Berge und natürlichen heißen Quellen sind absolute Highlights.

Trotzdem Kamloops eine relativ kleine Stadt ist, ist es ratsam alles mit dem Bus oder teilweise zu Fuß zu erreichen und wenn man mal mit mehr Gepäck unterwegs ist, stehen Taxis recht günstig zur Verfügung. Mein WG-Zimmer in einem Einfamilienhaus war sehr groß für internationale studentische Verhältnisse, jedoch weit vom Campus entfernt, was den Kontakt zu anderen erschwerte.

Studentenjobs

An sich ist es kein Problem für internationale Studierende einen Job oder auch ein Praktikum zu bekommen, solange man die nötige Erlaubnis dafür hat. Es ist sehr ratsam, wenn man ein Praktikum in Kanada machen möchte, sich ein sog. „Co-op Permit“ min. 4 Monate vor dem geplanten Antritt zu beantragen. In den meisten Fällen ist dies kostenlos, beinhaltet aber eine lange Bearbeitungszeit. Wenn man ein „Study Permit“ hat kann man es dem CIC schicken und eine Verbesserung beantragen, in der steht, dass man wöchentlich max. 20 Stunden „off-campus“ arbeiten darf. Dies kann aber auch bis zu 2 Monate dauern.

Fazit

Ich habe mein Auslandssemester in Kanada, British Columbia sehr genossen und empfehle es jedem weiter. Dadurch, dass viele internationale Studierende dort sind, ist es sehr einfach

Anschluss zu finden und auch die Organisation der Universität und der Freizeit ist durch die ganzen Anlaufstellen und Hilfen sehr einfach. Nicht die richtige Wahl ist Kamloops für diejenigen, die Berge und Kälte nicht leiden können. Kamloops ist im Winter sehr verschneit, was bei den Hügeln schon einmal eine Gegend nicht befahrbar machen kann.